

Johannes Gutenberg – Universität Mainz

Studienprogramm Q+

Ringvorlesung: JG | ender | U. Geschlechterstudien an der Johannes Gutenberg – Universität  
Wintersemester 2021/22

Emilia Bub

28.März 2022

Der folgende Text ist im Rahmen der Ringvorlesung „JG | ender | U. Geschlechterstudien an der Johannes Gutenberg – Universität“ des Studienprogramms Q+ entstanden und wurde durch die Vorträge von Dr. Livia Prüll „Diversität im Gesundheitswesen - Transidentität als Beispiel“ vom 25.10.2021 und von Elia Scaramuzza „Entweder - oder!? Nicht-dichotome Perspektiven auf Geschlecht in der politischen Bildung“ vom 22.11.2021 inspiriert. Unter dem Titel „Geschlecht zählt!? *Ein Kommentar zu Trans-Exclusionary Radical Feminism in Deutschland.*“ beschäftigt sich der Text mit der Haltung gegenüber und dem Umgang mit transidenten Menschen innerhalb der feministischen Szene in Deutschland. Im Fokus steht hier der trans-exkludierende radikale Feminismus (TERF). Anhand der Debatte um die transidente Bundestagsabgeordnete Tessa Ganserer, sollen die Kernaussagen des TERF erläutert werden, besonders in Bezug auf die Frage nach der Rolle von Geschlecht als identitätsstiftendem Faktor.

## Geschlecht zählt!?

*Ein Kommentar zu Trans-Exclusionary Radical Feminism in Deutschland.*

Unter der Überschrift „Wahl 2021: Frauen erheben Einspruch“ läuft die Kampagne der Initiative *Geschlecht zählt* gegen die transidente Bundestagsabgeordnete Tessa Ganserer.<sup>1</sup> Der Grünen-Politikerin werden neben der Vortäuschung falscher Tatsachen und Wahlbetrug auch das Zunichtemachen aller Errungenschaften der zweiten Frauenbewegung und den Erkenntnissen der Frauenforschung vorgeworfen; und das aufgrund der Vertretung eines queeren, nicht-binären Verständnisses von Geschlecht durch Ganserer.<sup>2</sup> In einem Artikel vom 19. Januar 2022<sup>3</sup> unterstützt die Zeitschrift *EMMA* die Vorwürfe und Forderungen der Initiative in einem fragwürdigen Statement, indem nicht nur die Einnahme eines Frauenquotenplatzes im Bundestag durch einen angeblichen Mann sorgenvoll betrachtet wird, sondern auch die generelle Unterwanderung von Frauenrechten und Schutzräumen für Frauen befürchtet wird.<sup>4</sup> Tessa Ganserer, geboren als Markus Ganserer, lebt seit ihrem ‚Outing‘ offen als Frau und ist die erste transidente Frau im Bayrischen Landtag. Nun ist sie das, zusammen mit Nyke Slawik, auch im Deutschen Bundestag, wo sie den Wahlkreis 244 Nürnberg-Nord als Abgeordnete für das Bündnis 90/Die Grünen, vertritt. Nicht die Tatsache, dass Ganserer offen ihr Leben als (trans\*)<sup>5</sup> Frau lebt scheint das Problem zu sein, sondern die Tatsache, dass sie weder ihren Namens- und Personenstand amtlich „angepasst“ hat noch angleichende Geschlechtsoperationen hat durchführen lassen. Nach der Auffassung der Initiative *Geschlecht zählt* und der *EMMA*, handele es sich daher bei Tessa Ganserer nicht um eine „richtige“ Frau, denn durch die fehlende amtliche und operative Anpassung sei Ganserer nach wie vor ein Mann und habe somit keinen Anspruch auf „seine“ jetzige Position als „Bundestagsabgeordneter“, da „er“ durch die Kandidatur auf einem Frauenlistenplatz in den Bundestag gewählt wurde.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Initiative Geschlecht zählt: Wahleinspruch. 2021. URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/wahl-2021-frauen-erheben-einspruch/> [31.01.2022, 21:32].

<sup>2</sup> Vgl. Initiative Geschlecht zählt: Über die Initiative. 2021. URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/ueber-die-initiative/> [31.01.2022, 21:30].

<sup>3</sup> Vgl.: *EMMA*: Ganserer: Die Quotenfrau. 19.01.2022 URL: <https://www.emma.de/artikel/markus-ganserer-die-quotenfrau-339185> [31.01.2022, 21:40].

<sup>4</sup> Vgl. Initiative Geschlecht zählt: Über die Initiative. 2021. URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/ueber-die-initiative/> [31.01.2022, 21:30].

<sup>5</sup> Mit der Schreibweise trans\* sind alle Menschen gemeint, die sich nicht dem bei der Geburt zugeordneten Geschlecht zugehörig fühlen. Die Begriffe trans\* und transident werden synonym benutzt. Die Schreibweisen in direkten und indirekten Zitaten werden unverändert übernommen.

<sup>6</sup> Vgl. Initiative Geschlecht zählt: Wahleinspruch. Wie kam es dazu? 2021. URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/wahl-2021-frauen-erheben-einspruch/> [31.01.2022, 22:11].

Bezogen auf den Vorwurf des unrechtmäßigen Einnehmens eines Frauenlistenplatzes berufen sich die Grünen auf deren Frauenstatut, nach dem unter dem Begriff ‚Frauen‘ alle Personen erfasst werden, sie sich selbst so definieren.<sup>7</sup>

Die Anerkennung einer selbstbestimmten Festlegung der eigenen Geschlechtsidentität, unabhängig geltender rechtlicher Bestimmungen, wird weder von *Geschlecht zählt* noch von der *EMMA* unterstützt. Beide betonen dabei aber weiterhin die eigene feministische Position und zeigen sich besorgt um die Lage von Frauenrechten, würden doch Menschen die Selbstdefinition des eigenen Geschlechts bzw. der eigenen Geschlechtsidentität dazu nutzen, um sich flexibel zwischen den beiden Geschlechtern zu bewegen. Durch sogenanntes „Geschlechterhopping“ wird das ‚Infiltrieren‘ von exklusiven Schutzräumen für Frauen\* durch Männer befürchtet.

„Die spezifischen Rechte von Frauen und Mädchen sind kein Privileg, sondern wurden hart erkämpft. Dabei geht es u. a. um separierte (Frei-)Räume, die Frauen und Mädchen Schutz bieten vor männlicher Dominanz und Gewalt und zu denen männliche Personen, die sich als Frauen verstehen, keinen Zugang erlangen dürfen.“<sup>8</sup>

In dieser Debatte geht es nicht um die Infragestellung der Notwendigkeit spezifischer Schutzräume und Rechte für Frauen\*, ebenso wenig soll die strukturelle Diskriminierung von Frauen\* durch unsere patriarchale Gesellschaft verunglimpft werden. Jedoch lenkt diese pseudo-feministische Rhetorik und Argumentationsweise von der eigentlichen Diskussion rund um die Frage nach der Definition von Geschlecht und Geschlechtsidentität bzw. dem Transsexuellengesetz (TSG) ab und fördert dabei nicht nur patriarchalische Strukturen und binäre Geschlechterentwürfe, sondern missachtet in jeder Weise die Realitäten transidenter Menschen sowie deren Konfrontation mit Diskriminierung, Stigmatisierung und Pathologisierung.

In der Dokumentation „Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen“<sup>10</sup> von Sophia Emmerich und Sam Arndt kommen zwanzig trans\* Personen zu Wort und sprechen über ihre individuellen

---

<sup>7</sup> Bündnis 90/Die Grünen: Frauenstatut. 2019. URL: <https://cms.gruene.de/uploads/documents/191121-Frauenstatut.pdf> [31.01.2022, 22:17].

<sup>8</sup> Initiative Geschlecht zählt: Über die Initiative. Warum? 2021. URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/ueber-die-initiative/> [31.01.2022, 22:35].

<sup>9</sup> Mit der Schreibweise Frauen\* sind alle Personen gemeint, die sich selbst als Frau definieren, unabhängig von biologischem Geschlecht. Bei direkten oder indirekten Zitaten wird die Schreibweise des/der jeweiligen Autors/Autorin übernommen.

<sup>10</sup> Arndt, Sam & Emmerich, Sophia: Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen. 2021. URL: <https://www.ab-heute-doku.com>

Erfahrungen, Gefühle und Herausforderungen mit der eigenen Identität und über deren Leben als trans\* Person in Deutschland. Unter anderem äußert sich auch die Influencerin und Trans\*-Aktivistin Phenix Kühnert zum Vorwurf des „Geschlechterhopping“:

„Ich finde es immer witzig, was Menschen, die behaupten, dass es ein solches Geschlechterhopping geben könnte, [denken]. Realisieren die nicht, in welcher Welt wir leben? Realisieren die nicht wie fucking scheiße das ist, offensichtlich trans zu sein und über die Straße zu gehen? Realisieren die das? Glauben die, das ist ein Spaß?“<sup>11</sup>

Auch der Musiker und Trans\*-Aktivist Henri Maximilian Jakobs kommentiert den obigen Vorwurf wie folgt:

„Das ist alles so hanebüchen. Diese Vorstellung, dieser Fetisch dann zu denken, ‚Mhm, es gibt da nämlich ganz viele Männer, die das nutzen, weil sie den ganzen Tag in Fraenumkleidekabinen abhängen wollen‘.“<sup>12</sup>

Doch anstatt in dieser Debatte rund um Geschlecht und Geschlechtsidentität Betroffene zu Wort kommen zu lassen und als Allies zu fungieren, halten *EMMA* und Alice Schwarzer weiterhin an einem festgefahrenen, dichotomen Geschlechtersystem fest und ordnen die Identität, das Verhalten und die Entscheidungen von trans\* Menschen in dieses System ein. Trans\* sein ist okay, aber nur wenn man dann auch ohne Zweifel zum „Team Mann“ oder „Team Frau“ gehört. Es mangelt demnach vor allem an Geschlechterreflexivität, wie in der folgenden Aussage Schwarzers deutlich wird:

„Statt der steigenden Zahl der Neo-Transsexuellen, zunehmend Frauen, zu sagen, dass sie auch ohne Hormone und Operationen aus der Geschlechterrolle ausbrechen können, passt man ihren Körper der gewünschten Rolle an. Und die Minderheit der echten Transsexuellen, deren tiefer Konflikt nur durch Anpassung zu heilen ist? Bei ihnen vergisst man das Aufregendste: Nämlich, dass Transsexuelle Menschen sind, deren gelebte Erfahrung zwei Geschlechter umfasst.“<sup>13</sup>

Der selbstbestimmte Umgang mit dem eigenen Körper und die individuelle Festlegung der Grenzen einer Transition sollten selbstverständlich sein. Zwischen sozialer Angleichung, beispielsweise durch Crossdressing, und körperlicher Angleichung, beispielsweise durch

---

<sup>11</sup> Kühnert, Phenix. In: Arndt, Sam & Emmerich, Sophia: Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen. 2021. [35:06 – 35:24]. URL: <https://www.abheute-doku.com> [31.01.2022, 23:11].

<sup>12</sup> Jakobs, Henri Maximilian. In: Arndt, Sam & Emmerich, Sophia: Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen. 2021. [35:25 – 35:42]. URL: <https://www.abheute-doku.com> [31.01.2022, 23:11].

<sup>13</sup> EMMA: Schwarzer über Transsexualität. 17.12.2019. URL: <https://www.emma.de/artikel/anpassung-die-rolle-337403> [31.01.2022, 23:34].

angleichende Operationen, liegt nicht nur ein weiter Weg, sondern mitunter hohe Hürden und Kosten, die dringend berücksichtigt werden müssen. Des Weiteren existieren zwischen diesen zwei Polen zahlreiche Möglichkeiten die jeweiligen Bedürfnisse und Wünsche der trans\* Personen individuell umzusetzen.

Dr. Michaela Dudley, trans\* Frau, Kolumnistin und Kabarettistin, bezeichnet Schwarzer anhand ihrer Aussagen über Transidentität als Soldatin des Patriarchats:

„Vielleicht hat Schwarzer es in ihrem Bunker der Binarität nicht mitbekommen – aber Transsexualität und Feminismus gehen Hand in Hand. Allerdings gibt es Steinzeit-Genoss\*innen, die nicht damit zurechtkommen: TERFS. Trans - exkludierende radikale Feministinnen, die [...] uns die Autonomie über den eigenen Körper, ja über das eigene Leben absprechen. De facto treten TERFs als Soldat\*innen des Patriarchats in Erscheinung.“<sup>14</sup>

Genau um diese Autonomie über Körper und Leben geht es in der Diskussion um das TSG und dessen Ablösung durch ein sogenanntes „Selbstbestimmungsgesetz“. Am 10.06.2020 wurde ein Gesetzesentwurf für eine solche Änderung durch die Fraktion der Grünen im Bundestag zur Abstimmung vorgelegt, jedoch nicht angenommen.<sup>15</sup> Das Transsexuellengesetz sei weder zeitgemäß, noch entspreche es dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Es stelle für die Änderung der Vornamen und die Berichtigung des Geschlechtseintrages entsprechend der selbst bestimmten Geschlechtsidentität unbegründete Hürden auf, die das Selbstbestimmungsrecht in menschenunwürdiger Weise beeinträchtige.<sup>16</sup>

In dieser Debatte steht auf der einen Seite die festgefahrene Auffassung von Geschlecht als binäres Konzept, als „entweder – oder“, während auf der anderen Seite Geschlecht offen als vielfältiges Spektrum, gefasst wird, in dem sich jeder Mensch individuell verorten kann. Anstatt die vielschichtigen Formen und Aspekte von Geschlecht, Geschlechtsidentität und Gender zu

---

<sup>14</sup> Dudley, Michaela: Alice Schwarzer zu Transsexualität. Agenda statt Authentizität. In: taz. Frau ohne Menstruationshintergrund. 25.12.2021. URL: <https://taz.de/Alice-Schwarzer-zu-Transsexualitaet/15823052/> [31.01.2022, 23:50].

<sup>15</sup> Vgl. Deutscher Bundestag: Namentliche Abstimmung. Aufhebung des Transsexuellengesetzes und Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes (B90/Grüne). URL: <https://www.bundestag.de/parlament/plenum/abstimmung/abstimmung/?id=738> [11.02.18:56].

<sup>16</sup> Bündnis 90/Die Grünen: Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung des Transsexuellengesetzes und Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes. 10.06. 2020. URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/197/1919755.pdf> [01.02.2022, 00:22].

Siehe auch: Bundesministerium der Justiz: Gesetz über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen (Transsexuellengesetz - TSG). URL: <https://www.gesetze-im-internet.de/tsg/BJNR016540980.html#BJNR016540980BJNG000200311>

sehen und einen produktiven Diskurs über die Aushandlung von Geschlecht in unserer Gesellschaft zu führen, wird die Realität von trans\* Menschen weitgehend ignoriert und Geschlecht ausschließlich an das körperliche Geschlecht einer Person geknüpft. Nach wie vor werden auch in feministischen Kreisen nicht-binäre und trans\* Menschen sowie deren Identitäten als „sektiererische[n] Absurditäten“<sup>17</sup> oder „Trend“<sup>18</sup> beschrieben. Nach Schwarzer sei der Feminismus zwar von Anfang an klassen- und rassenbewusst gewesen, aber die Vielfältigkeit von Geschlecht wird abgelehnt und der queer-feministischen Szene die Leugnung von „Frauen“ und „Männern“ vorgeworfen.<sup>19</sup> Zwar soll es für Frauen möglich werden aus patriarchalen Geschlechterrollen auszubrechen, um selbstbestimmt leben zu können, aber nur dann, wenn man eindeutig weiblich bleibt. Selbstbestimmung? Ja, bitte. Aber nur unter bestimmten Voraussetzungen: „Unabhängig vom Geschlecht sollte der Mensch die Freiheit haben zu fühlen und zu tun, wie er es kann bzw. will: nach traditionellem Verständnis so genannt „weiblich“ oder/und „männlich“, am besten schlicht menschlich.“<sup>20</sup> Diese Auffassung von „echten“ Männern und „echten“ Frauen und „echten“ und „falschen“ trans\* Menschen vertritt Schwarzer vehement auch in dem von ihr verfassten Buch „Transsexualität. Was ist eine Frau? Was ist ein Mann? - Eine Streitschrift“, das Ende März 2022 im Verlag Kiepenheuer&Witsch erscheinen wird.

„In diesem Buch geht es zentral um die Unterscheidung zwischen einer echten Transsexualität und der - sehr verständlichen! - Irritation vieler Mädchen über die Frauenrolle, die sich deswegen schon für ‚trans‘ halten. Doch ein Tomboy muss nicht automatisch ein Junge sein, er darf auch ein Mädchen bleiben.“<sup>21</sup>

Klassische binäre Geschlechterbilder geben nach wie vor den Ton in dieser Debatte an, ein offener und inklusiver Diskurs, der Intersektionalität berücksichtigt, findet nur selten statt. Die Haltungen der Alt-Feminist\*innen der 70er-Jahre betonen die sexuellen, sozialen und strukturellen Differenzen der beiden Geschlechter, wollen damit zwar auf strukturelle Diskriminierung verweisen, reproduzieren dadurch jedoch eben diese Differenzen. Die Dekonstruktion der binären Klassifikationsmuster könnte hier zur Reflexion der

---

<sup>17</sup> EMMA: Schwarzer über Transsexualität. 17.12.2019. URL: <https://www.emma.de/artikel/anpassung-die-rolle-337403> [01.02.2022, 09:48].

<sup>18</sup> Ders. [01.02.2022, 09:48].

<sup>19</sup> Vgl. EMMA: Schwarzer über Transsexualität. 17.12.2019. URL: <https://www.emma.de/artikel/anpassung-die-rolle-337403> [01.02.2022, 09:56].

<sup>20</sup> Ders. [01.02.2022, 09:56].

<sup>21</sup> EMMA: Solidarität mit Transsexuellen. 01.01.1984. Aktualisiert: 27.01.2022. URL: <https://www.emma.de/artikel/solidaritaet-mit-transsexuellen-337405> [10.02.2022, 18:18].

gesellschaftlichen Auffassung von Geschlecht beitragen, ohne, wie befürchtet, „Frauen“ und „Männer“ abuschaffen. Und ja, Geschlecht zählt, neben anderen Kategorien wie Alter, Herkunft, Sprache und Religion, als wichtiger Teil der individuellen Aushandlung der eigenen Identität, unabhängig von (vermeintlich) gesetzten Schemata.

## Literatur und Quellen

- Arndt, Sam & Emmerich, Sophia: Ab heute. Der lange Weg zum eigenen Namen. 2021.  
URL: <https://www.abheute-doku.com>
- Bundesministerium der Justiz: Gesetz über die Änderung der Vornamen und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen (Transsexuellengesetz - TSG).  
URL: <https://www.gesetze-im-internet.de/tsg/BJNR016540980.html#BJNR016540980BJNG000200311>
- Bündnis 90/Die Grünen: Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung des Transsexuellengesetzes und Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes. 10.06. 2020.  
URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/197/1919755.pdf>
- Bündnis 90/Die Grünen: Frauenstatut. 2019.  
URL: <https://cms.gruene.de/uploads/documents/191121-Frauenstatut.pdf>
- Deutscher Bundestag: Namentliche Abstimmung. Aufhebung des Transsexuellengesetzes und Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes (B90/Grüne).  
URL: <https://www.bundestag.de/parlament/plenum/abstimmung/abstimmung/?id=738>
- Dudley, Michaela: Alice Schwarzer zu Transsexualität. Agenda statt Authentizität. In: taz. Frau ohne Menstruationshintergrund. 25.12.2021.  
URL: <https://taz.de/Alice-Schwarzer-zu-Transsexualitaet/!5823052/>
- EMMA: Ganserer: Die Quotenfrau. 19.01.2022.  
URL: <https://www.emma.de/artikel/markus-ganserer-die-quotenfrau-339185>
- EMMA: Schwarzer über Transsexualität. 17.12.2019.  
URL: <https://www.emma.de/artikel/anpassung-die-rolle-337403>
- EMMA: Solidarität mit Transsexuellen. 01.01.1984. Aktualisiert: 27.01.2022.  
URL: <https://www.emma.de/artikel/solidaritaet-mit-transsexuellen-337405>
- Initiative Geschlecht zählt: Über die Initiative. 2021.  
URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/ueber-die-initiative/>
- Initiative Geschlecht zählt: Wahleinspruch. 2021.  
URL: <https://geschlecht-zaehlt.de/wahl-2021-frauen-erheben-einspruch/>